

Der Pferdedieb

Es war ein schöner Sommermittag. Charlotte war 9 Jahre alt, hatte blondes Haar und viele Sommersprossen.

Charlotte und ihre beste Freundin Ina saßen bei Garten Müller auf einer Bank und schauten Herrn Wend zu, wie er das neue Pferd, das erst gestern von Lövenich nach Köln Weiden zu Garten Müller gekommen war, trainierte.

Ein Mann schaute neugierig dem Training zu. Dann kam er auf die zwei Mädchen zu und fragte:

„Wisst ihr eigentlich, wie das Pferd heißt?“

„Ja, es heißt Lennox“, antwortete Ina.

„Schöner Name“, sagte der Mann bewundernd. Er wollte gerade gehen, als der Hofhund bellend auf ihn zukam! Charlotte hielt ihn schnell fest und sagte beruhigend: „Keine Angst, Bello ist nur so, wenn ein Neuer auf dem Hof ist.“

„Danke, denn ich hab Angst vor Hunden“, sagte der Mann schnell und machte, dass er weg kam.

Ina und Charlotte machten noch einen Ausritt. Mittlerweile war es schon dunkel geworden. Deshalb ritten Ina und Charlotte zurück zu Garten Müller.

Charlotte wohnte in der Ignystraße 2, direkt neben Garten Müller. Ina wohnte ein bisschen weiter weg. Sie wohnte in der Pestalozzistraße 1.

Es war Nacht. Alle lagen friedlich in ihren Betten und schliefen. Doch plötzlich parkte ein großer Laster vor Garten Müller. Nun stieg eine schwarze Gestalt aus dem Laster, kletterte über den Zaun und verschwand in der Dunkelheit. Wenig später kam er zurück, führte etwas in den Laster und fuhr weg.

Es war Tag geworden. Charlottes Mutter und Vater gingen wieder zu Garten Müller und arbeiteten. Charlotte musste nicht in die Schule, denn es waren Sommerferien.

Aber Charlotte wollte zu den Pferden. Also zog sie sich schnell an und lief nach unten. Doch als sie bei den Pferden ankam, erwartete sie eine böse Überraschung. Das neue Pferd war weg!

Schnell rannte sie zu ihrer Mutter und ihrem Vater und sagte ganz außer Atem: „Mama, Papa, das neue Pferd Lennox ist weg!“

„Was!“, sagte Mama fassungslos und lief zu den Pferden. Charlotte rief ihre beste Freundin Ina an. Die kam natürlich schnell zu Garten Müller. Als sie ankamen, überlegten sie, wer das Pferd gestohlen haben könnte.

„Komm, lass uns in mein Zimmer gehen“, sagte Charlotte.

„Ich wette, dass der Dieb dieser Mann von gestern war. Der hat sich total auffällig benommen“, sagte Ina.

„Das stimmt. Aber wieso hat Bello denn nicht gebellt?“, fragte Charlotte. „Mmm. Also muss es jemand sein, den Bello kennt“, sagte Charlotte nachdenklich.

„Charlotte! Ina! Kommt Ihr bitte mal?“, rief Mama, die wohl von Garten Müller zur Wohnung gekommen war.

„Jaa! Wir kommen! Schade, dann müssen wir wohl ein andermal überlegen“, sagte Ina.

„Helft ihr mir?“, fragte Mama.

„Ja klar“, antwortete Charlotte. „Geht bitte zu den Reitkindern und helft ihnen, die Pferde fertig zu machen. Okay?“

„Okay“, antworteten Ina und Charlotte. Als Charlotte und Ina bei den Ställen ankamen, hörten sie, wie Herr Wend gerade telefonierte. Er sagte: „Ja. Ich habe das Pferd gestohlen. Was? Ach so. Ich habe es im Marienweg in einer Garage versteckt. Komm nach Köln Weiden in den Marienweg 34. Um 12 Uhr. Okay? Okay bis gleich.“ Dann legte er auf.

„Das glaub ich nicht!“, sagte Ina fassungslos.

„Ich auch nicht!“, sagte Charlotte.

„Ich hab eine Idee“, verkündete Ina. „Also, um 12 Uhr reiten wir auch zum Marienweg, und dann können wir sie überführen!“

„Gute Idee!“, stimmte Charlotte Ina zu.

„Aber jetzt müssen wir den Reitkindern helfen“, meinte Charlotte.

Als es 11:30 Uhr war, schlichen sich Ina und Charlotte raus und sattelten die Pferde.

„Da hinten ist der Marienweg“, flüsterte Ina Charlotte zu.

„Ja, ich sehe ihn“, sagte Charlotte. „Jetzt müssen wir nur noch das Haus mit der 34 finden.“

„Hier ist das Haus. Aber Vorsicht, da hinten ist Herr Wend und sein Komplize“, flüsterte Ina.

„Soll ich schon mal die Polizei rufen?“, fragte Charlotte.

„Ja, das wäre besser“, flüsterte Ina zurück.

Nach ungefähr 10 Minuten kam die Polizei und legte den Männern Handschellen an.

„Wieso habt ihr denn das Pferd gestohlen?“, fragte der Polizist.

„Wir wollten es teuer verkaufen“, gestand Herr Wend.

„Jetzt kommen Sie erst mal mit auf die Wache“, entschied der Polizist. „Ach so, ich rufe eure Eltern an, damit sie euch abholen können.“

So rief der Polizist die Eltern von Ina und Charlotte an. Nach einer kurzen Weile kam dann die Eltern der beiden. Sie stellen die Pferde in einen Transporter, der an das Auto gekoppelt war, bedankten sich bei den Polizisten und fuhren nach Hause.